

Praktikum bei der Wiener Kinder- und Jugendhilfe

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

Im Sommersemester war ich bereits in Wien und da es mir sehr gut gefallen hat, habe ich mein Praktikum gleich im Anschluss an das Sommersemester gemacht. Um eine passende Stelle zu finden, habe ich mir die verschiedenen Regionalstellen rausgesucht und meine Bewerbungsunterlagen dorthin gesendet. Ich wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Dieses Gespräch war viel mehr ein Gespräch über die Anforderungen der Hochschule München und ob es die WKJH leisten könne. Dieses Gespräch lief positiv und ich bekam eine Zusage beider Seiten und konnte im September mein Praktikum beginnen. Ein größerer Aufwand als die Bewerbung an sich, sind die ERASMUS-Unterlagen zu besorgen und allen Parteien zukommen zu lassen. Geht aber auch!

Wie gesagt, ich begann mein Praktikum im September und blieb bis Februar. Wir hatten von unserer Praxisbegleitung in München einen Ausbildungsplan, den meine Stelle ausfüllen musste. Meine Anleitung tat dies in Absprache mit mir. Die ersten acht Wochen sollte



Abbildung 1 Freitagabend beim Wiener Sportclub

ich bei den verschiedenen Kollegen mitlaufen, um möglichst einen umfassenden Blick der Strukturen zu bekommen. Außerdem sollte ich die verschiedenen Aufgabenbereiche kennenlernen. Meine Kolleg*innen nahmen mich sehr bereitwillig zu ihren Terminen mit und ich konnte einiges sehen. Im Laufe meines Praktikums durfte ich dann immer mehr Aufgaben übernehmen und konnte im Beisein meiner Anleitung

eigene Fälle bearbeiten. Dies hat mich immer mehr in das Team hineinwachsen lassen und es hat große Freude gemacht mitzuwirken. Gegen Ende des Praktikums sind die sechs Monate viel zu schnell vergangen und ich könnte mir gut vorstellen nach meinem Abschluss wieder nach Wien zurückzukehren.

Da ich schon mein WG-Zimmer aus dem vorherigen Semester übernehmen konnte, musste ich mir keine neue WG suchen. Dadurch, dass es in Wien viele Studenten gibt, ist bei Semesterwechsel, immer ein Wechsel in den Wohngemeinschaften. Auf verschiedenen Face-

bookseiten findet man hier bestimmt ein Zimmer. Was allerdings etwas schwieriger war, war der die Sache, dass viele Bewohner*innen mich zu einem persönlichen Gespräch eingeladen haben und dies von München aus schwer zu organisieren war.

Die Anreise nach Wien verlief relativ unkompliziert. Ein freund brachte mich mit meinen Sachen nach Wien. Die Einrichtungsgegenstände konnte ich von meinem Vorbe-

wohner übernehmen und so musste ich keine Möbel nach Wien transportieren. Wenn ich mal nach Hause wollte, also nach München, so ist die Verbindung sehr unproble-

matisch. Die Verbindung mit Zug, Mitfahrgelegenheit oder Flixbus sind relativ kostengünstig und schnell. Ebenso kostengünstig war mein Zimmer. Meine WG lag zwar nicht im nobelsten Bezirk Wiens, allerdings hatte ich ein großzügiges Zimmer zu einem vergleichsweise günstigen Tarif. Außerdem herauszuheben, war die öffentliche Anbindung. Diese ist in Wien sehr komfortabel und man kommt in Wien damit schnell von A nach B.

Das kulturelle Angebot in Wien ist wirklich fantastisch! Es gibt viele Angebote für Studierende, die man zu vergünstigten Preisen nutzen kann. So sind Karten für Theater-, Oper- oder Ballettvorstellungen für zehn Euro zu erhalten. Hier kann man das breite Angebot von Staatsoper, Volksoper, Burgtheater, Theater in der Josefstadt und vielen weiteren Theaterstätten nutzen. Außerdem gibt es gerade im Sommer sehr häufig Veranstaltungen, welche kostenlos sind. So ist immer am letzten Juniwochenende das Donaunselfest. Es ist Europas größte Open-Air-Veranstaltung mit ca. 2 Millionen Besuchern. Bei meinem Aufenthalt in Wien sind Künstlerinnen und Künstler aufgetreten wie Felix Jaehn, Alice Merton, Yung Hurn, Seiler & Speer, Tocotronic, Wolfgang Ambros (!)u.v.m.



Abbildung 3 Kunsthistorisches Museum



Abbildung 2 Ausblick von der Karlskirche

Diese kostenlosen Musik- Open- Air Veranstaltungen würde ich als sehr charakteristisch für Wien bezeichnen. Hier ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Wenn man im Sommer nach Abkühlung sucht, sind hier ebenso zahlreiche Möglichkeiten gegeben. An der Donau gibt es viele Orte, an denen man baden kann.

Sei es in einem Öffentlichen Strandbad an der Donau (Eintritt ca. 5€), auf der Donauinsel (kostenlos) oder in einem städtischen Freibad (ebenso ca. 5€). Bei schönem Wetter ist zwar an den beliebten Stellen meist viel los, allerdings lässt sich fast immer ein ruhiger Platz zum Baden finden.

Außerdem finde ich, gibt es in Wien in fast jedem Bezirk schöne und vor allem gemütliche Bars und Beisl, wenn man abends gerne mal auf ein Bier gehen möchte! ;)

Da ich schon ein halbes Jahr vor meinem Praktikum in Wien war, kannte ich schon ein paar Leute, z.B. meine Mitbewohner*innen. Ich hätte die Möglichkeit gehabt an der FH in Wien ein Seminar zu besuchen, zur Praxisreflektion. Hier wäre ich mit anderen ,Studierenden in Kontakt gekommen. Da ich jedoch eine Praxisbegleitung durch die Hochschule München hatte, wollte ich kein 2. Seminar besuchen. In meiner Praktikumsstelle waren meine Kolleg*innen auch sehr nett und offen. An der Weihnachtsfeier oder bei einem Feierabendglühwein kommt man doch anders ins Gespräch, als im Büro!

Fazit und Empfehlung

Ich kann Wien für ein Semester nur empfehlen. Zum Verbessern der Fremdsprachenkenntnisse kann ich Wien nicht empfehlen, allerdings ist Wien eine sehr studentenfreundliche Stadt. Die zahlreichen Angebote der Stadt, die verschiedenen Menschen, die in Wien leben und die kulturelle Vielfalt machen Wien zu einer sehr eindrucksvollen und lebenswerten Stadt. Ein weiterer Grund, der meine Empfehlung



Abbildung 4 Schloss Belvedere

untermauert, ist der Besuch einer anderen Hochschule. Ich habe für mein Studium einiges dazugelernt. Es war sehr spannend zu erfahren, wie hier in Wien gelehrt wird und den Unterschied zu München zu erfahren.